

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
in sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sowie alle Zeitungen
überall entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
- Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 116.

Neuenbürg, Freitag den 22. Juli 1910.

68. Jahrgang.

Rundschau.

München, 21. Juli. Die Abgeordnetenkammer hat heute 6 Millionen Mark als erste Rate zum Bau eines Walchenseekraftwerkes für Elektrifizierung der Eisenbahn und zur Abgabe elektrischer Kraft an Private bewilligt.

Der Konflikt im sozialdemokratischen Lager wegen der Budgetbewilligung seitens der sozialdemokratischen Abgeordneten der Zweiten badischen Kammer wird voraussichtlich zu einem „großen Krach“ auf dem diesjährigen sozialdemokratischen Parteitag führen. Gegenüber der gegen diese Haltung der badischen „Genossen“ gerichteten Erklärung des Zentralvorstandes der sozialdemokratischen Partei und dem Entrüstungsgeheul der „unentwegten“ sozialdemokratischen Presse à la „Vorwärts“, „Leipziger Volkszeitung“ usw. beharren die badischen Sünder dabei, daß die von ihnen befolgte Taktik durchaus richtig sei, und auch die heftigen Sozialdemokraten stellen sich in dieser Streitfrage auf die Seite ihrer badischen Genossen. Da kann man sich ja auf nette Kampfszenen auf dem Magdeburger Parteitag gefaßt machen.

Berlin, 18. Juli. Wie man erfährt, werden in Berlin zur Zeit die nötigen Schritte zur Gründung einer Rheinischen Luftschiffbau-Aktien-Gesellschaft unternommen. Das ist eine neue Gesellschaft, die sich mit der Erbauung eines neuen Typs von Kriegsmotorluftschiffen beschäftigt. Das Protektorat hat Graf Friedrich v. Moltke, der Senior der Familie Moltke und Neffe des großen Generalfeldmarschalls, übernommen. In militärischen Fachkreisen bringt man dem neuen Typ das größte Interesse entgegen. Die Luftschiffe werden in eigenartiger Weise zur Aufnahme von Sprengmunition und zur Absendung von Wurfgeschossen eingerichtet. Die Motorluftschiffe sind dreiteilig, 120 Meter lang, besitzen ein starres Gerippe aus Holz und sind derart konstruiert, daß die mittlere Geschützgondel stets in wagrechter Stellung bleibt.

Baden-Baden, 20. Juli. An diesem Freitag beginnen auf dem städtischen Flugfeld unmittelbar beim Bahnhofe Baden-Ost die großen Baden-Badener Schau- und Preisflüge auf Ein- und Zweideckern. An den drei Flugtagen wird jeweils mit dem Frühflug begonnen; der für diesen Flug ausgesetzte Ehrenpreis wird von demjenigen Flieger gewonnen, der zuerst bei Eröffnung die beiden ersten Runden ohne Zwischenlandung fliegt. Falls mehrere Meldungen für gleichzeitigen Start vorliegen, entscheidet das Los, wer zuerst startet. Die städtische Kurverwaltung Baden-Baden, der Internationale Klub Baden-Baden, sowie der Verein Baden-Badener Hotelbesitzer haben für die täglichen Frühflüge wertvolle Ehrenpreise gestiftet. Den Frühflügen folgen die Dauerflüge; die hierfür ausgesetzten Preise werden von demjenigen Flieger gewonnen, die ohne Zwischenlandung und zwar mindestens 15 Minuten in der Luft geblieben sind. Für den täglichen Höhenflug hat die Stadtgemeinde Baden-Baden einen Ehrenpreis gestiftet.

Ueber Bayern und den casus federis bei Ausbruch des Krieges 1870 frischen die „Münchener Neuest. Nachrichten“ folgende interessante Erinnerung auf: Fürst Chlodwig zu Hohenlohe berichtet in seinen Denkwürdigkeiten, daß man ihm am 12. August 1866 in München erzählt habe, Bayern solle zur Abtretung eines Teiles der Pfalz an Frankreich genötigt werden. In der Tat hat der französische Votschaster Benedetti am 5. August 1866 dem Grafen Bismarck zugemutet, den Frieden mit Frankreich durch Abtretung der Rheinufer und der Festung Mainz zu erkaufen. Bismarck wies dieses Ansuchen rüdweg ab und erklärte dem französischen Unterhändler: „Sie müssen doch wissen, daß für uns die Abtretung deutscher Erde unmöglich ist. Ließen wir uns dazu herbei, so hätten wir trotz aller Triumphe Bankrott gemacht.“

Als der bayerische Minister von der Pflichten bei den Friedensverhandlungen in Berlin das erfuhr, umarmte er in tiefer Ergriffenheit den preußischen Ministerpräsidenten und setzte dessen Vorschlag, mit Preußen ein Schutz- und Trutzbündnis abzuschließen, keinen Widerstand entgegen. Und König Ludwig II. bot zum Danke für Preußens großherzige Gesinnung dem König Wilhelm an, die ehrwürdige Burg seiner Ahnen in Nürnberg fortan mit ihm gemeinsam zu besitzen: „Wenn von den Zinnen dieser gemeinschaftlichen Ahnenburg die Banner von Hohenzollern und Wittelsbach vereinigt wehen, möge darin das Symbol erkannt werden, daß Preußen und Bayern einträchtig über Deutschlands Zukunft wachen, welche die Vorsehung durch Ew. königliche Majestät in neue Bahnen gelenkt hat.“

Falsches Geld. Falsche Zweimarkstücke sind im Umlauf. Sie tragen das Bild des Kaisers, die Jahreszahl 1908 und das Münzzeichen A, sind aus Zinnlegierung gefertigt, haben hellen Glanz und fühlen sich fettig an. Gefucht wird als Ausgeber eines Falschstücks ein Mann von 40—45 Jahren, etwa 1,70 Meter groß, gekleidet mit dunklem Haar, schwarzem, starkem Schnurbart und dunkeln, erstem Gesichtsausdruck. Der Gefuchte trägt dunkeln Gehrockanzug und schwarzen steifen Hut.

Berlin, 21. Juli. Auf der Heimfahrt nach Amerika sind gestern etwa 180 Mitglieder des Schwäbischen Sängerbundes in Brooklyn hier eingetroffen, um einige Tage in Berlin zu verweilen. Heute veranstaltet die Leitung des Berliner Sängerbundes, die die Begrüßung auf dem Bahnhof unternommen hatte, zu Ehren der Brooklyn Sänger ein Gartenfest bei Kroll.

Die Folgen der Zündholzsteuer. Die Aktiengesellschaft Union in Augsburg, eine der größten Zündholzfabriken Deutschlands, läßt infolge des Konsumrückgangs schon seit Monaten mit bedeutend vermindertem Personal arbeiten, wozu noch jede Woche ein bis zwei Feiertagschichten eingelegt werden. Aus Mangel an Bestellungen hat nun die Gesellschaft in der Filialfabrik in Kempten, in der etwa 200 Arbeiterinnen beschäftigt, am 14. Juli sämtliche Arbeiter bis auf eine ganz geringe Zahl entlassen, wobei den Entlassenen eröffnet wurde, daß ein Teil in 8—10 Wochen wieder eingestellt wird, wenn bis dahin größere Bestellungen einlaufen sollten.

Heidelberg, 18. Juli. Aus Anlaß des 100-jährigen Stiftungsfestes der Schwaben und der Tagung des Papierwarenhändler-Verbandes war Schloßbeleuchtung und großes Feuerwerk angelegt. Ein mächtiger Verkehr fand am Sonntag statt; da das Wetter ausnahmsweise schön war, so strömten von allen Seiten Zuschauer herbei, um das seltene Schauspiel zu sehen. Ein Extrazug brachte die Schwaben mit der Forzheimer Schützenkapelle unter Leitung des allgemein beliebten Direktors Asch, welcher auch die Musik zum Festessen stellte, nach Schlierbach. Hier trafen nach und nach eine große Anzahl Boote ein, um dann nach Heidelberg zu fahren; es war bezaubernd schön, die vielen reichgeschmückten Boote zu schauen, doch plötzlich, als die Beleuchtung nahezu fertig war, setzte ein Sturmwind ein, das viele in Gefahr brachte und den Damenkleidern, besonders aber den Hüten, arg mißspielte. Durch diese unvorhergesehene Ueberraschung konnte der angelegte Kommerz erst spät beginnen und mußte früh enden, da die ganze Kapelle bis auf die Haut durchnäßt war.

Koblenz, 21. Juli. Ein am 19. Juli in der Mitteltheingegend niedergegangener Wolkenbruch hat große Verwüstungen verursacht.

Weimar, 21. Juli. Vor dem städtischen Krankenhause geriet gestern ein Arbeiter mit seiner Geliebten in Streit, weil sie das Verhältnis lösen wollte. Der ausgebrachte Liebhaber zog einen Revolver und feuerte vier Schüsse auf seinen ungetreuen Schatz ab. Auch ein hinzukommender Kutscher erhielt einen tödlichen Schuß in die Brust.

Düsseldorf, 21. Juli. Bei einer Wagenfahrt, die ein 74-jähriger Invalide mit zwei Kindern machte, trennte sich das Gefährt in zwei Teile, wobei alle drei Insassen zu Boden stürzten. Der Invalide wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Die Kinder erlitten weniger schwere Verletzungen.

Aus Köln wird gemeldet: Von einem unbekanntem Automobil wurden auf der Nischrather Straße vier Kinder überfahren. Sie waren einem Zigeunerwagen gefolgt und hatten sich angehängt. Als sich von hinten ein Automobil näherte, sprangen die Kinder, durch das Doppelsignal geängstigt, von dem Wagen herab und liefen geradewegs vor den Kraftwagen, der alle vier Kinder überfuhr, wobei zwei von ihnen mit leichteren Verletzungen davonsamen, die beiden anderen aber schwer verletzt wurden. Ein Kind erlitt eine schwere Wunde am Hinterkopf, das andere einen Schädelbruch. Eine Dame stieg aus dem Automobil aus und legte die Kinder auf die Straßenböschung, dann stieg sie wieder in den Wagen und fuhr unerkannt davon.

Bei einem Ausflug von Schülern eines Charlottenburger Gymnasiums nach der sächsisch-böhmischen Schweiz wurde bei Herrnskretsch ein 13-jähriger Schüler von einer Kreuzotter gebissen. Er ist jetzt in Charlottenburg an den Folgen des Bisses gestorben.

Vom Schwarzwald, 19. Juli. Das erste feuerfichere Strohdach nach dem System Gernenz wurde in Hinterzarten ausgeführt. Das Dach läßt eine besonders malerische Wirkung im Landschaftsbild aus. Es ist vor allem geeignet das charakteristische Schwarzwaldhaus vor der Umformung durch Ziegeldeckung zu retten und dadurch der Schwarzwaldlandschaft den Eigenbau zu erhalten. Die Anfertigung der feuerfesten Gernenzschen Strohpaltten wird im bad. Schwarzwald der bäuerlichen Bevölkerung eigens gezeigt und findet bei ihr Anklang. — Das badische Ministerium des Innern hat nun bis auf weiteres gestattet, daß bei der Erstellung von Strohdächern nach dem System Gernenz von der Anbringung des durch die Landesbauordnung vorgeschriebenen Ziegelstreifens über den Eingängen, sowie von der weiter vorgeschriebenen feuerficheren Eindeckung rings um den Austritt des Kamins aus der Dachfläche abgesehen und die Anlage von russischen Kaminen zugelassen wird.

Vom Bodensee, 20. Juli. Ueber den Lindauer Lustmord wird gemeldet, daß jeder Anhaltspunkt von dem Verbrecher fehlt, trotzdem die Bevölkerung und Gendarmerie eine fieberhafte Tätigkeit entfalten. Von München war sofort ein Polizeihund nach Lindau gebracht worden. Infolge des nachts niedergegangenen wolkenbruchartigen Regens waren aber die Spuren stark verwischt. Der Hund nahm zwar eine Spur direkt auf, verlor sie aber wieder auf der Straße, wo viele Menschen vor ihm gesucht hatten. Zwei Lustmorde im Jahre 1905 in Lindau und im Jahr 1907 in Dangnach sind bis heute noch nicht aufgeklärt.

Paris, 20. Juli. Aus Toulon wird gemeldet: Die Schießübungen an Bord des Dampfers „Justice“ mußten gestern plötzlich eingestellt werden. Eine Untersuchung der Geschütze ergab nämlich, daß die Geschößkammer Risse erhalten hatte und auseinandergetrieben war. Wären nur noch wenige Salven abgegeben worden, so hätte die Pulverladung mehrere Geschütze zersprengt und damit großes Unheil anrichten können.

Die Mär von dem neuen Klondyke in Britisch-Kolumbien hat sich rasch in Nichts aufgelöst. Nach dem offiziellen Bericht, den der Chef des geologischen Vermessungsbureaus in Ottawa, Professor Broof, erhalten hat, ist der wundervolle „Goldberg“ von Bitter Creek nichts als eine lange Schicht von armen Pyriten, in denen nur eine ganz kleine Quantität von Gold gefunden wurde. Damit sind die Hoffnungen von Tausenden von



Goldgräbern zerstört, die ohne zu prüfen und ohne auf die Warnungen der kolumbischen Regierung zu hören, zu dem angeblichen neuen „Dorado“ hinausstürzten.

Die telephonische Verbindung zwischen England und dem Festland ist hergestellt. Das neue Kabel, das London mit dem Festland verbindet, hat über alles Erwarten gut die Probe bestanden und eine ausgezeichnete Verständigung ermöglicht. Man kann künftig von London aus Paris, die nordfranzösischen und die belgischen Städte anrufen. Es soll jetzt versucht werden, ob die Verständigung von London bis Marseille möglich ist. Wenn die Versuche den Erwartungen entsprechen, so wird in den nächsten Wochen auch der Anschluß an Deutschland hergestellt, nach dessen Vollendung man auch zwischen Berlin und London telephonisch wird verkehren können.

Forstwesen in Kiautschau. Als Tsingtau vor 12 Jahren von Deutschland besetzt wurde, waren die Hügel in seiner Umgebung vollkommen waldlos und unfruchtbar, nur hier und da mit verkrüppelten Kiefern und Unterholz bestanden. Es wurde sofort ein umfangreicher Aufforstungsplan entworfen und in Angriff genommen. Ueber diese Arbeiten gibt das Kaiserlich japanische Forstamt einen höchst anerkennenden Bericht, der von der „Deutschen Japan-Post“ übersetzt wieder gegeben wird. Danach sind heute bereits 2965 Morgen aufgeforstet und zwar zur Hälfte mit Akazien, zur zweiten mit Kiefern, Lärchen, Walnuß, Eichen, Eichen, Ahorn und Erlen. Das Resultat ist ein günstiges gewesen, daß man heute bereits mit dem Verlaufe von Holz beginnen kann. Kleinere Zweige werden als Brennholz verkauft, einige Hölzer finden auch schon in den Bergwerken Verwendung. Den beiden größten Schwierigkeiten, der Raupengefahr und dem Diebesgelüst der Chinesen, ist schließlich doch mit Erfolg entgegengebeitet worden. Der Verkauf und Export von Akazien verspricht eine bedeutende Einnahmequelle in den nächsten Jahren zu werden. Das günstige Resultat hat die chinesische Regierung veranlaßt, ebenfalls Aufforstungsarbeiten zu unternehmen und zwar unter Leitung deutscher Fachleute. Diese Arbeiten konzentrieren sich in der Hauptsache um Mulden, wo erfolgreiche Versuche bereits mit Akazien gemacht sind und weitere nun auch mit anderen Bäumen gemacht werden sollen. 625 Morgen sind bereits dafür bereit gestellt worden, und weitere 24710 sollen zu Aufforstungszwecken angekauft werden.

Wien, 21. Juli. Im Keller der Möbelfabrik Müller im Bezirk Margarethen brach gestern nachmittag ein Brand aus, der bald die ganze Fabrik bedrohte. Es gelang aber, das Feuer einzudämmen. Der Schaden wird auf 150 000 bis 200 000 Kronen geschätzt. Bei den Rettungsarbeiten erlitten zahlreiche Feuerwehrmänner Brandwunden, andere wurden infolge Gasvergiftung ohnmächtig.

Prag, 21. Juli. In Tarnopol fand ein Pistolenduell zwischen einem Honvedritmeister und einem hiesigen Reserveleutnant statt. Der Rittmeister fiel. Die Ursache des Duells war die Schwester des Rittmeisters, eine junge, der Aristokratie angehörende Dame. Nach dem Zweikampf führte sie den Leutnant in ihrem Automobil davon. Auf der Fahrt soll sie sich vergiftet haben.

In Französisch-Indien sind drei Franzosen in höherer Stellung verunglückt. Bei einer Fahrt auf dem Neongflusse, welche General de Veglie, der Militärarzt Dr. Rouffianbis und der Chef des Gesundheitsdienstes, Laros, in einer Schaluppe unternahmen, geriet das Fahrzeug in die Stromschnellen und ging unter. Die drei Franzosen ertranken hierbei, ebenso drei eingeborene Matrosen.

New-York, 18. Juli. Aus Tampa (Florida) wird telegraphiert, daß dort ein Neger namens Wilson durch übermäßigen Kolaingenuß irrsinnig wurde. Er stürzte mit einem geladenen Gewehr während des Gottesdienstes in die Kirche und erschoss den Pastor Dr. Avery, den Organisten und seine Schwiegermutter. Ferner verwundete der Rasende seine Gattin, sowie einen Polizisten schwer und erschoss sich dann selbst.

New-York, 21. Juli. Der Präsident der Chicago-Indianapolis- und Louisville-Bahn ist von Einbrechern, die in sein Haus gedrungen waren, erschossen worden.

New-York, 19. Juli. Der Bericht der Interstate Commerce-Kommission stellt fest, daß im vergangenen Jahr in den Vereinigten Staaten durch Eisenbahnunfälle 8722 Menschen getötet und 95 600 verwundet wurden.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Juli. Vom 1. Aug. d. Js. an werden nach einem Erlaß der K. Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau die Kranken- und Invalidenversicherungsbeiträge der bei der Straßen- und Wasserbauverwaltung beschäftigten Arbeiter im vollen Betrag vom Staat übernommen.

Stuttgart, 21. Juli. Das Kultministerium hat auf eine Eingabe des Ausschusses der Studentenschaft der Tierärztlichen Hochschule geantwortet, daß es sich nicht um eine sofortige, sondern um eine allmähliche Aufhebung der Hochschule handeln könne. Die Unterrichtsverwaltung werde daher die Belassung der Tierärztlichen Hochschule für die nächste Finanzperiode (1. April 1911 bis 31. März 1913) beantragen und, wenn dann noch eine genügende Anzahl von Studierenden vorhanden sein sollte, auch die Belassung für die Etatsperiode 1913—1915 in Erwägung ziehen, so daß in diesem Falle die Hochschule erst auf 31. März 1915 geschlossen würde.

Stuttgart, 20. Juli. Für das Württemberg-Denkmal bei Champigny sind bei der Hauptammelstelle bis jetzt 42 000 M. eingegangen. Die Zahl der Teilnehmer an der am 11. Oktober stattfindenden Einweihungsfeier hat sich jetzt auf 240 erhöht und es ist die Stellung eines Sonderzugs hiermit gesichert.

Stuttgart, 20. Juli. Der seit 12 Jahren in städtischen Diensten stehende zweite besoldete Gemeinderat Dr. Mattes wird, nachdem er seine Stellung gekündigt hat, in die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin, in deren Besitz sich die Stuttgarter Straßenbahnen und einige Elektrizitätswerke des Landes befinden, eintreten und der Nachfolger des im Frühjahr bei der Generalversammlung der Stuttgarter Straßenbahnen an einem Schlaganfall gestorbenen Oberleutnants a. D. von Nebelstedt werden.

Stuttgart, 21. Juli. Das schon früher aufgetauchte Projekt der Errichtung einer bedeckten Rollschuhbahn im Stöckach geht seiner Verwirklichung entgegen. Zur Zeit wird auf einem städt. Platz im Stöckach ein großer Hallenbau für die Rollschuhbahn errichtet, der eine Länge von 59 m und eine Breite von 33 m hat. Das Unternehmen geht von privater Seite aus.

Stuttgart, 21. Juli. Der in den Kreisen des Abvereins als hervorragender Aelbler und als Kellervertr. Vorsitzender der Stuttgarter Ortsgruppe außerordentlich beliebte Kaufmann Otto Widmayer hat, nach einer aus den Dolomiten hier eingetroffenen Nachricht, einen raschen Tod in den Bergen gefunden, wie er ihn selbst gewünscht hat. Nach Bewältigung der Dreischuster Spitze (3162 m) wurde er von einem Herzschlag getroffen. Die Leiche wird hier in Stuttgart beigelegt werden. Er hatte noch nicht die Mitte der fünfziger Jahre erreicht.

Friedrichshafen, 20. Juli. Ueber die Ursache der Explosion in Friedrichshafen gibt die Karboniumgesellschaft folgende authentische Darstellung: Die Katastrophe ist durch eine Acetylen-Explosion in fünf großen Mannesmann-Stahlfischen entstanden. Die Sachverständigen halten den Weiterbetrieb nach Anbringung von Sicherheitsvorrichtungen und nach einer Verlegung der Flaschen-Akkumulatoren in einen besonderen Raum außerhalb der Fabrik für zulässig. Da nicht die Maschinen, sondern nur der Anbau beschädigt ist, wird der Betrieb in etwa zwei Monaten wieder aufgenommen werden. Aus dieser Mitteilung geht hervor, daß die Explosion nicht auf die Vorgänge bei der Gasbereitung zurückzuführen ist.

Ulm, 18. Juli. Die Stadt Ulm wird am 24. August ds. Js. im Verein mit den früheren Reichsstädten Ravensburg, Leutkirch, Bopfingen, Buchhorn und Wangen, sowie Teile der Oberämter Crailsheim, Ellwangen, Geislingen, Gerabronn, Laupheim, Leutkirch, Mergentheim, Neresheim, Ravensburg, Tettnang und Wangen die hundertjährige Zugehörigkeit zu Württemberg mit einer besonderen Feier zu begehen, zu der auch das Königspaar erwartet wird.

Ulm, 21. Juli. Unter dem Vorsitz von Ortsrichter Schaible hat eine Versammlung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern des Baugewerbes stattgefunden, in der sämtliche bestehenden Differenzpunkte beigelegt werden konnten und ein bis 31. März 1913 dauernder Ortsarbeitsvertrag für Maurer, Zimmerer und Hilfsarbeiter zum Abschluß kam. Außerdem wurden noch Tarifverträge für Schreiner, Maler und Bierbrauer abgeschlossen.

Heilbronn, 20. Juli. Die Sektion Heilbronn des Württ. Vereins für Luftschiffahrt hat die Anschaffung eines Luftballons um den Betrag von

8000 M. beschlossen. Der Motor für die Heilbronner Flugwoche wird spätestens Mitte September geliefert, worauf mit den Flugproben begonnen werden kann.

Stetten a. l. Markt, 20. Juli. In der Lagerplatzfrage des Truppenübungsplatzes ist wieder ein neues Projekt aufgetaucht, durch das der Lagerplatz nach dem sogenannten Teufelslocher auf hohenzollerisches Gebiet ungefähr 5—6 Kilometer von hier verlegt wird. Wenn auch dieses Projekt etwas näher zu Stetten käme, so würde doch nicht nur der Gemeinde, sondern auch dem Staat eine Einbuße zugefügt. Jedenfalls würde eine große Mißstimmung Platz greifen, wenn das Lager nicht auf badisches Gebiet läme.

Oberesling, 21. Juli. In der Württ. Holzwarenmanufaktur in Oberesling haben heute früh sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen die Arbeit niedergelegt, weil die Fabrikleitung gälizische Arbeiter herangezogen hat.

Vöberach, 20. Juli. Die Stadtvertretung hat den nachahmungswerten Beschluß gefaßt, den noch lebenden 78 Veteranen ein Festmahl zu bereiten und je eine Gabe von 5 M. zu spenden. Am Sedantage wird die Erinnerungsfeier abgehalten und werden die Kollegen beim Festmahl anwohnen.

In Zaberfeld suchte der Bauer Chr. Sommer und seine Frau während eines schweren Gewitters Schutz unter einem Baum. Durch einen Blitzstrahl, der in den Baum fuhr, erlitt die Frau Sommers schwere Brandwunden am Körper und an beiden Beinen. Der Mann wurde nicht verletzt.

Vom Zabergräu, 19. Juli. Die Aussichten auf einen ordentlichen Herbst werden von Tag zu Tag schlechter. Nachdem der Heuwurm sein Zerstörungsgeschäft beendet hatte, trat der falsche Mehltau, das Oidium, auf und alles Spritzen und Schwefeln will nicht helfen. Besonders leidet das weiße Gewächs unter der Krankheit. Die Mienen der Weingärtner sind ernst und man befürchtet für den Herbst Kalamitäten. Auch die Fruchtternte liegt sehr am Boden, reift sehr rasch und wird infolgedessen leicht. Roggen und Gerste sind da und dort schon schnittreif und gemäht. Die Kartoffeln sind vielerorts kaputt, faulen im Boden, oder haben wenig gute Knollen. Was den Mut hebt, ist allein noch der Apfelbaum, der reichlich Früchte hat.

Vom Lande. Immer mehr verschwindet Alles, um oft weniger schönem Neuen Platz zu machen. Es tut einem oft wehe, wenn man sieht, wie alte Wirtshauschilder herabgenommen werden, und in der Kumpellammer oder beim Altisenhändler verschwinden, weil man dem Wirtshaus einen „modernen“ Anstrich geben will. Und doch, wie vielsagend und schön sind viele dieser Wirtshauschilder. Wer es unternehmen wollte, eine Geschichte dieser Schilder zu schreiben, der müßte notgedrungen, um seine Ausführungen verständlich zu machen, mit den Wahrzeichen im allgemeinen anfangen, denn ein Wirtshauschild ist eben auch nichts anderes als ein Wahrzeichen. Jeder Gasthausbesitzer sollte seinen Stolz darin setzen, sein altes Wahrzeichen zu erhalten. Jeder, der das gute alte versteht, wendet beim Besuch des Dorfes den Schildereien, auf denen Bären, Löwen, Adler, Sonne, Hirsch, Krone usw. oder figürliche Szenen versinnbildlicht sind, große Aufmerksamkeit zu. Wenn jetzt da und dort in den Dörfern die Sitte aufkommen will, elegante städtische Wirtshäuser nachzubauen, für die die alten Schilder nicht mehr passend seien, so ist diese Mode zu bebauern. Unsere Gastwirte aber mögen das gute Alte in Ehren halten. Das ist auch ein Kapitel des „Heimatbuches“, gerade so gut wie die Erhaltung schöner Bäume.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] (Bericht vom 18. Juli 1910.) Nachdem auf eine lange Regenzeit nun mit den laueren Lüften die erwärmenden Sonnenstrahlen gefolgt sind und unter diesen fördernden Einflüssen die Getreidepflanzen ihrer Weiterentwicklung und Ausbreitung entgegen gehen können, glaubte man eine Ermäßigung der Getreidepreise erwarten zu dürfen. Es ist aber das Gegenteil eingetreten. Von den nordamerik. Produktenbörsen ausgehend ist eine Aufwärtsbewegung zum Durchbruch gelangt, welcher sich alle Weltmarktplätze mehr oder weniger angeschlossen haben. — Wehlpreise per 100 Kilogramm inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 33 M. — Pfg. bis 34 M. — Pfg., Nr. 1: 32 M. — Pfg. bis 33 M. — Pfg., Nr. 2: 31 M. — Pfg. bis 32 M. — Pfg., Nr. 3: 29 M. 50 Pfg. bis 30 M. 50 Pfg., Nr. 4: 28 M. — Pfg. bis 27 M. — Pfg. Kleie 8 M. 50 Pfg. bis 9 M. — Pfg. (ohne Sack).

Neuenbürg, 22. Juli, vorm. 11 Uhr. Wir erhalten soeben die Mitteilung, daß die große Enzanlagen-Belichtung mit Feuerwerk in Wildbad, welche wegen des Gewitterregens am letzten Sonntag nicht stattfinden konnte, nunmehr heute Freitag abend stattfinden wird.

Kriegschronik von 1870/71.

22. Juli 1870.

Berlin. Der König wird sein Hauptquartier in Mainz aufschlagen. Die Abreise erfolgt, sobald die Rheinarmeen konzentriert sind und die Aktion unmittelbar zu erwarten ist.

Die Gesamtkräfte der deutschen Truppen betragt 939 707 Mann mit 2050 Geschützen.

Die Totalsumme der aktiven französischen Armee und Reserve wird auf 658 000 Mann mit 1014 Geschützen angegeben.

Oberlahnstein. Die annectierten Nassauer lassen es an Patriotismus nicht fehlen. Fast alle Gemeinden haben ihren abziehenden Männern und Junggesellen 3—5 Taler per Mann als Kriegsgeld mit auf den Weg gegeben. Auch für verlassene Familien und für die Verwundeten wird allenthalben tätige Fürsorge getroffen.

Strasbourg. Die Kehler Rheinbrücke ist heute um 4 Uhr von den deutschen Truppen gesprengt worden. Die Explosion war eine fürchterliche, die

Brückentürme wurden zerstört und Trümmer bis auf das französische Ufer geschleudert.

Stuttgart. Die Begeisterung wächst von Stunde zu Stunde. Baprische und badische Truppen passieren den hiesigen Bahnhof unter großem Jubel. Die Verbrüderung ist eine allgemeine. Einer Versammlung der Deutschen Partei wohnten Angehörige der sämtlichen anderen Parteien bei. Das Ergebnis derselben war, daß Männer, die sich Jahre lang im Parteikampfe gegenüber gestanden hatten, sich unter Tränen und Handschlag gelobten, alle innere Zwietracht zu vergessen und nur der Sache des gemeinsamen Vaterlandes zu dienen.

Stuttgart. Seiner Majestät dem König wurde von Sr. Kgl. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen die Uebnahme des Oberbefehls über die süddeutsche Armee durch folgendes Telegramm angezeigt: „Seine Majestät der König, mein Herr Vater, hat mich mit der Führung der dritten Armee, welche neben den gesamten süddeutschen Truppen auch aus preussischen Korps bestehen wird, beauftragt. Da mir hiedurch die ehrenvolle Aufgabe zuteil wird,

Euer Majestät Truppen in diesem deutschen Kriege zu führen, so werde ich Euer Majestät in Stuttgart persönlich Meldung erstatten. Friedrich Wilhelm, Kronprinz von Preußen.“ Der König antwortet hierauf: „Ich freue mich, bei unserer gemeinsamen deutschen Sache Euer königliche Hoheit hier zu begrüßen und bitte, mir den Tag der Ankunft bezeichnen zu wollen, Karl, König von Württemberg“.

Vorausichtliche Witterung für 21. ds. Mts.

Der Hochdruck, auch der über Frankreich vorhanden gewesene Rest, ist sich auf und neue Störungen, die im Westen aufziehen, werden uns weiterhin unbeständiges Wetter bringen. Doch wird zunächst eine Zwischenpause ziemlich heiteren und warmen Wetters ohne wesentlichen Niederschlag eintreten.

Für 22. ds. Mts.

Im Nordwesten entfaltet sich ein Luftwirbel, der gegen Osten, etwa in der Richtung auf Südschweden zielt und uns ziemlich lebhaftes Südwestwind und bei vorwiegend wolkeigem Himmel und mäßig warmer Temperatur vereinzelt Regenschläge herbeiführen wird.

Siehe zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Verkehr mit Kraftfahrzeugen.

Es werden nachstehende **gesetzlichen Bestimmungen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen** bekannt gemacht:

I. Der Antrag auf Erteilung der Erlaubnis zum Führen eines Kraftfahrzeuges ist an die zuständige Ortspolizeibehörde (Schultheißenamt, Stadtschultheißenamt) unter Beifügung der erforderlichen Belege (Geburtschein, Photographie (Brustbild in Bistformat, unaußgezogen), Zeugnis eines beamteten Arztes, Nachweis über Erlernung des Fahrdienstes bei einer hierzu ermächtigten Person oder Stelle) zu richten. Der Antrag wird von der Ortspolizeibehörde und hierauf vom Oberamt geprüft und, wenn sich Anstände nicht ergeben, vom Oberamt dem aufgestellten Sachverständigen zur Vornahme der Prüfung des Antragstellers übergeben. Der Sachverständige bestimmt den Zeitpunkt der Prüfung. Die Prüfung umfaßt zuerst eine mündliche Prüfung, hierauf eine praktische Prüfung am Kraftfahrzeug, eine Probefahrt und zuletzt eine mindestens einstündige Dauerfahrt. Bei der mündlichen Prüfung ist u. a. Kenntnis der für den Führer eines Kraftfahrzeuges maßgebenden gesetzlichen und polizeilichen Vorschriften zu verlangen. Die Prüfung ist abzubrechen, wenn der Prüfling in einem der genannten Teile die Prüfung nicht bestanden hat; in diesem Fall kann er nicht vor Ablauf von 4 Wochen zur Prüfung wieder zugelassen werden und hat in der Zwischenzeit weiteren gründlichen Unterricht zu nehmen.

II. Der Antrag auf Zulassung eines Kraftfahrzeuges ist an das A. Oberamt zu richten. Diesem Antrag ist das Gutachten eines amtlich anerkannten Sachverständigen über die vorchriftsmäßige Beschaffenheit des Kraftfahrzeuges oder eine dieses Gutachten ersetzende sogenannte Typenbescheinigung, sowie die Anmeldung des Fahrzeuges zur Erteilung einer Erlaubnisart (Steuerkarte) beizufügen. Die Anmeldung zur Erlangung einer Steuerkarte erfolgt am zweckmäßigsten auf einem Musterdruck, der von der zuständigen Steuerstelle (Kameralamt Neutlingen) oder dem Oberamt unentgeltlich bezogen werden kann. Auch für die Einreichung des Antrags auf Zulassung eines Kraftfahrzeuges selbst bei dem Oberamt ist am zweckmäßigsten das hierfür vorgesehene Formular zu verwenden. Die Typenbescheinigung wird den Abnehmern von den Fahrzeugfirmen für gangbare Kraftwagentypen selbst bei der Veräußerung verabfolgt. Wo eine Typenbescheinigung für das Fahrzeug nicht verabfolgt werden kann, muß über das Fahrzeug erst ein Gutachten eines amtlich anerkannten Sachverständigen auf Grund besonderer Prüfung beschafft werden. In Württemberg ist als Sachverständiger der Bauinspektor Kläiber bei der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Stuttgart, Landesgewerbemuseum, anerkannt. Die Prüfung der Kraftfahrzeuge findet auf rechtzeitige Benachrichtigung seitens des Antragstellers an Ort und Stelle statt, das Fahrzeug ist hierzu gehörig gereinigt zur Verfügung zu stellen; zur Prüfung gehört auch eine Probefahrt, wobei zugleich das Gewicht des Fahrzeuges auf einer Bodenwaage festgestellt wird.

III. Die durch den Sachverständigen vorgenommene Prüfung berechtigt weder die geprüfte Person zur Führung eines Fahrzeuges noch das geprüfte Fahrzeug zum Verkehr auf öffentlichen Wegen und Plätzen, sondern auf Grund des Sachverständigengutachtens hat erst das Oberamt über die Zulassung des Führers beziehungsweise des Fahrzeuges zu entscheiden. Wer, ohne diesen Führerschein zu besitzen, ein Kraftfahrzeug führt oder wer auf öffentlichen Wegen und Plätzen ein Kraftfahrzeug in Betrieb setzt, ohne für dieses eine Zulassungsbescheinigung zu besitzen, setzt sich empfindlicher Bestrafung auf Grund des Gesetzes vom 3. Mai 1909 und in letzterem Fall, wenn es sich um ein steuerpflichtiges Kraftfahrzeug handelt, außerdem wegen Gefährdung der Stempelsteuer für Erlaubnisarten aus.

Im übrigen ist das Oberamt zur Auskunftserteilung über alle einschlägigen Fragen bereit.

Den 18. Juli 1910.

Amtmann Gaifer.

A. Forstamt Hirsau.

Auk- und Brennholz-Verkauf

am Dienstag den 26. Juli, vormittags 9 Uhr

im „Schwanen“ in Hirsau aus Staatswald III Ottenbronnerberg Abt. 18 Fuchsklinge; V Lügenhardt Abt. 1 Brandhalde, 2 Kohlberg, 12 Reichertsma, 17 Gründle, 18 Saukläusen, 21 Birkenhau, 32 Erstmühlerrlinge, 39 Lange Mauer, 42 Glaslinge und 44 Stöcke:

Stammholz: 4 Buchen mit Fm.: 1,35 IV., 0,51 V. Kl.;
Baukanten: ficht.: 15 Ia, 7 Ib; Schichtbrennholz: Km.:
Eichen: 4 Klogholz, 2 Anbruch; Buchen: 2 Scheiter, 20 Prügel, 4 Klogholz, 7 Anbruch; Birken: 2 Klogholz; Nadelholz: 21 Prügel, 151 Anbruch; ferner 55 Flächenlose gesch. zu 8080 Nadelholz-Bellen, sowie 13 Km. Stockholz

aus Abt. Rittweg, Lärchengarten, Markgrafenswald, Langeplatte und Ulrichsader.

Neuenbürg.

Feldhüters

ist wieder zu besetzen. Bewerber wollen sich binnen 3 Tagen melden.

Den 21. Juli 1910.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Schwarzenberg.

Das

Sammeln von Beeren

jeglicher Art in den Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Schultheißenamt.

Hektographen-Masse

in Kilo-Paket und Dosen,

Hektographen-Blätter

in Folio und Quart,

Hektographen-Apparate

in Kanzleiformat,

Hektographen-Tinte

empfiehlt z. geneigten Abnahme

C. Meeh.

A. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Das Oberamt sieht sich veranlaßt, wiederholt auf die begripolizeiliche Vorschrift hinzuweisen, wonach sämtliche auf den Staats- und Nachbarschaftsstraßen des Bezirks verkehrenden **Fahrwerke** während der Fahrt, soweit nicht besondere örtliche Hindernisse entgegenstehen, stets die **rechte Seite der Fahrbahn** einzuhalten haben.

Zuwiderhandlungen sind nach § 366 Ziff. 10 St.G.B. strafbar.

Den 21. Juli 1910.

Oberamtmann Hornung.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Feldbrennach und Ottenhausen belegenen, im Grundbuch von Feldbrennach, Heft 206, Abteilung I Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8, von Ottenhausen, Heft 552, Abteilung I Nr. 1, 2, 3 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Julius Rudaberle**, Wetzgers in Feldbrennach, und seiner Ehefrau **Marie**, geb. Mitschkele, eingetragenen Grundstücke:

Markung Feldbrennach:

Geb. Nr.	Fläche	Objekt	Versteigerungspreis
118	3 a 56 qm	Wohnhaus, Scheuer, Ockerkell, Backofen, Schweinestall und Hofraum an der Kirchgasse	6300 M
213	13 a 37 qm	Baumader an der Kirchgasse	600 "
214	63 qm	Gemüsegarten außen im Dorf	70 "
215	26 qm	desgl.	30 "
1480	10 a 31 qm	Acker im hinteren Bahnhof	250 "
1338	15 a 68 qm	Acker und unbez. Weg im vord. Bahnhof	400 "
1337	8 a 49 qm	desgl.	200 "

Markung Ottenhausen:

Geb. Nr.	Fläche	Objekt	Versteigerungspreis
1440	15 a 42 qm	Acker in der Sittenlinge	250 M
1053	6 a 14 qm	Wiese in Hardtwiesen	240 "
1054	6 a 85 qm	desgl.	280 "
			8600 M

am Samstag den 3. September ds. Js., nachmittags 1/3 Uhr

auf dem Rathause in **Feldbrennach** versteigert werden. Der bezüglich der Grundstücke auf Markung Feldbrennach auf 23. Juli ds. Js. anberaumte Versteigerungstermin wird **aufgehoben**.

Der Versteigerungsvermerk ist in Feldbrennach am 27. Mai 1910, in Ottenhausen am 16. Juli 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, 18. Juli 1910.

Kommissär:

Bezirksnotar Reuß.

**Landwirtschaftl. Bezirks-Verein
Neuenbürg.**
Die Schultheißenämter
werden an die Einsendung von Anmeldungen zum **Austausch
von Zuchtschafen in der Schweiz** erinnert. (Bgl. Ver-
lautmachung im Enztäler Nr. 112).
Den 21. Juli 1910.

Vereinsvorstand:
Oberamtmann Hornung.

Neuenbürg.
Folgende Arbeiten sind im

Akkord

zu vergeben:

- 1) Anbringung eiserner Sicherheitschranken am Unterwässerweg;
- 2) Erneuerung des Anstrichs der Sicherheitschranken am Brunnenweg, Sägerweg und an der Wildbaderstraße.

Offerte wollen bis nächsten

Montag den 25. ds. Mts., abends 6 Uhr

übergeben werden.

Die Kostenvoranschläge liegen zur Einsicht auf.

Den 21. Juli 1910.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Kraftwagen-Gesellschaft Neuenbürg—Herrenalb.

Ausflug nach Baden-Baden

anlässlich der grossen Schanflüge vom 22.—24. ds. Mts.

Im Falle genügender Beteiligung wird am **morgigen
Samstag** eine nochmalige **Extrafahrt** ausgeführt.

Abfahrt Neuenbürg 7¹/₄ Uhr, Wildbad 8¹/₂ Uhr vorm.

Hinfahrt über Wildbad—Dobel—Herrenalb,

Rückfahrt über Marxzell—Neuenbürg—Wildbad.

Preise der Teilnehmerkarte pro Person Mk. 7.—,
welche im Vorverkauf bei den Geschäftsführern hier zu
bekommen sind.

Schluss des Vorverkaufs **heute Freitag** abend 8 Uhr.

Neuenbürg.

Billig! Stroh Hüte! Billig!

wegen vorgerückter Saison

Serie I per Stück 40 Pfg.

Serie II " " 60 "

Serie III " " 80 "

sonst bei allen couranten, besseren Sorten 15% Nachl.!

Paul Wilhelm.

Tafelwasser S.M. des Königs Wilhelm II. v. Würtbg.



Niederlage in Neuenbürg: Wilhelm Englin, Kaufmann.

Turn-Verein Neuenbürg.

Nächsten Sonntag,
den 24. ds. Mts.
findet bei günstiger
Witterung ein

Nachmittags- Spaziergang

über das Größeltal nach Wald-
rennach statt, wozu die Mitglieder
nebst Angehörigen zu zahlreicher
Beteiligung eingeladen werden.

Sammlung mittags 1 Uhr
im **Saal**.

Neuenbürg.

Gesucht auf 1. September ein
kräftiges, 14—15 jähriges

Mädchen

Frau Emilie Loos.

Mädchen

wird angenommen.

Pforzh. Dampfwaschanstalt,
Birkensfeld.

Zu verkaufen ein 15 Mo-
nate alter Simenthaler

Kindsjassell

sprungfähig, Eltern prämiert, bei
Waltner, Sattler,
Dietlingen bei Pforzheim.

Geflügel-Futter.

Weizen und Gerste,
welche bei einem Lagerhausbrande
beschädigt wurden und zur Ge-
flügel-Fütterung sehr geeignet sind,
liefert à M. 13.— per 100 kg
mit Sach frei an die Bahn
Mannheim unter Nachnahme
Ferdinand Ullmann, Mannheim.

Garantiert reine, kräftige rote
und weiße

Rechtweine

für Kranke und Rekonvaleszenten
sehr empfehlend, per Liter 60 Pfg.
in Fässern von 20 Liter an, versendet
Herrn Kösch & „Schützen“,
Stietigheim (Würtbg.).

20 Original-Rezepte

einfach herstellbarer, chemisch-
technischer Präparate, Nähr- und
Genußmittel, geeignet als Haupt-
oder Nebenerwerb, liefern wir
für 20 M., sowie die Rezepte
eines neuen, rotweinarartigen Ge-
tränkes und Kunsthonig à 10 M.;
Proben je 40 M. in Briefmarken.
Prospekt gratis von der
Patent-Revue in Stuttgart.

Contobüchlein

empfiehlt **C. Meeh.**

Conweiler, den 21. Juli 1910.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerz-
liche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen
hat, unsern lieben Vater, Groß- und
Schwiegervater, Bruder und Schwager

Joh. Adam Frey

Zimmermann,
am Mittwoch abend im Alter von 75 Jahren nach
kurzem, schwerem Leiden zu sich zu rufen.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Samstag den 23. Juli,
vormittags 10 Uhr statt.

Neue Bauordnung für Württemberg

Die Kammern haben nach langen Verhandlungen die
neue Bauordnung angenommen. Das Gesetz soll am
1. Juli 1911 in Kraft treten; mit diesem Zeitpunkt ist die Bau-
ordnung vom Jahre 1872 außer Kraft gesetzt, und es wird
jedermann, der seither eine Ausgabe derselben besaß, hat sich
eine neue Bauordnung geschaffen.

Es werden erscheinen:

- 1) Eine kleine Ausgabe der neuen Bauordnung
mit den wichtigsten Vollzugsbestimmungen und
einem ausführlichen alphabetischen Sachregister.
- 2) Ein sorgfältig bearbeiteter

Kommentar zur neuen Bauordnung

von

Ministerialrat G. v. Reiff

im R. Ministerium des Innern, Abteilung für das Hochbauwesen.

Der Verfasser ist der Herausgeber unserer seitherigen
Ausgabe der allgemeinen Bauordnung.

Außerdem erscheinen in der nächsten Zeit weitere Bearbeit-
ungen des neuen Gesetzes, so die Ausgabe

von **Regierungsrat Häfner,**

der als Berichterstatter in der Bauordnungskommission in der Kammer
der Abgeordneten tätig war

und zwar

Teil I enthaltend das Gesetz mit eingehenden Erläuterungen
und gutem Sachregister (baldigst erscheinend) ca. 250
Seiten, ca. M. 3.50,

Teil II enthaltend die Ausführungsbestimmungen, die neue
Feuerlöschordnung und zahlreiche Anlagen wie
Wassergesetz, Raminsegerordnung, Sicherung der Bau-
forderungen usw., ca. 300 Seiten, ca. M. 3.50.

Ferner

Die württembergische Bauordnung nebst den Vollzugsbestimmungen

bearbeitet und erläutert von

Gustav Kälber

Oberbaurat Mörike

im Ministerium des Innern, Abt. Professor der Technischen Hochschule,
für das Hochbauwesen. Mitglied und Berichterstatter in der
Ersten Kammer.

Preis des ganzen Werks ca. 7 M.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Vermittlung sämtlicher
demnächst erscheinenden Ausgaben zu Verlagspreisen und nimmt
gefl. **Bestellungen** jetzt schon entgegen.

C. MEEH

Buchdruckerei und Buchhandlung zum Enztäler.

Ausverkauf.



**Kindewagen, Sportwagen,
Leiterwagen und Reiseartikel**

verkaufe wegen Umzug zu jedem an-
nehmbaren Preise.

Wilh. Bross,

Pforzheim, Bahnhofstraße 3.

Umsonst

Taschenuhr und andere anerkannt
wertvolle Gegenstände bei Benützung von

Flammers Seife nur eingewickelt

Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus
millionenfach erprobt.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.